

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Gesamtpreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 67.

Dienstag, 25. März 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage, Feiertage, Reichstages, Reichstages und Reichstages. Bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eck der Posthalter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Anzeigerblattes bis einschließlich 10 Uhr des Vormittags. Preis für die Zeilenbreite 45 mm breite Zeilen 18 Pfg. (Wortpreis 12 Pfg.) Beträufelnder und unbeträufelnder Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsort und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Voetstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döbeln in Riesa.

Mittwoch, den 26. März 1913, vorm. 10 Uhr
sollen im hies. Versteigerungsraume versteigert werden: 1 Schreibtisch, 1 Ledertafel.
Riesa, den 24. März 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Handelschule Riesa.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler (Schüler und Volksschüler) findet
Sonnabend, den 23. März, von vormittags 8 Uhr ab im Zimmer Nr. 3 der Handels-
schule statt. Schulentlassungsbewegnisse und Schreibeutensilien sind mitzubringen.
Der Unterricht der Mädchenabteilung beginnt Dienstag, den 1. April, vorm. 8 Uhr.
Riesa, den 22. März 1913. Direktor Lehme.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 25. März 1913.

— Die Befürchtung, daß den letzten grünen Weis-
nachten welche Ostern folgen würden, ist erfreulicherweise
nicht wahr geworden. Im Gegenteil, Sonnenlicht und
Wärme waren dem Ostermontag in so reichem Maße be-
schieden, daß in den Gartenwirtschaften die Osterauskübler
bereits wie zur Sommerzeit sahen und sich der warmen
Witterung freuten. Die frühlingstfrohe Stimmung des
ersten Festtages wird die Menschen zu Tausenden und
abermals Tausenden ins Freie hinausgeführt haben, und
wie die Verkehrsinstanzen, werden auch die Ausflugsorte
einen starken Zuspruch zu verzeichnen gehabt haben. Das
Gegenteil zum ersten Osterfesttag war der zweite. Das
anhaltende Regenwetter hatte den Verkehr sehr eingeschränkt
und teilweise ganz unterbrochen. Dafür werden die Stadt-
lokale und die Vergnügungsbetriebe sehr stark besucht
gewesen sein. Eine Enttäuschung wird das Wetter des zweiten
Festtages freilich vielen bereitet haben. Aber der Frühling
ist ja kaum angebrochen und der Sommer kommt erst nach.
Tragen wir deshalb keinen Groll nach: gute Tage stehen
uns in sicherer Aussicht. Der heutige dritte Festtag gab
ja bereits Zeugnis davon.

— Auf einem hiesigen Tanzsaal mußte gestern abend
ein Bauarbeiter wegen rätselhaften Benehmens von dem
diensthabenden Schuttmann vom Saale verwiesen
werden. Da er dieser Aufforderung nicht Folge leistete,
mußte Gewalt gegen ihn angewendet und er schließlich
in Haft genommen werden. Er wird sich nun wegen
Hausfriedensbruch, Widerstands und Beleidigung
vor Gericht zu verantworten haben.

— Am Sonnabend vormittag sind hier im Grund-
stück Großenhainer Straße 2 aus einem in einer Boden-
kammer befindlichen verschlossenen Schrank 60 Mark ge-
stohlen worden. Da schon kürzlich hier aus einer
Bodenkammer Wertgegenstände und Geld gestohlen worden
sind, so vermutet man, daß hier wieder einmal Spezialisten
in Bodenkammerdiebstählen eine Gastrolle geben. Man
wolle also Vorsicht walten lassen und von etwaigen verdächtig-
en Wahrnehmungen sofort die Polizei verständigen.

— Von der Elbe. Der Wasserstand hat sich
in der Berichtwoche wenig verändert und muß nach wie
vor als günstig bezeichnet werden. Auf den Verkehr ist
dieser Umstand nicht ohne Einfluß geblieben, da er im Ver-
gleich zur Vorwoche lebhafter geworden sein dürfte. Die
Stückgutankünfte im hiesigen Hafen waren wieder
derartig umfangreich, daß fast ständig alle Kräne in Tätig-
keit gehalten werden konnten; auch die Langholzkräne am
unteren Elbat wurden wieder mit beschäftigt. Die Ge-
treideankünfte ließen ebenfalls eine Steigerung er-
kennen; hauptsächlich gegen den Wochenschluß waren viele,
zum Teil unverfügbare Partien herangekommen, von welchen
jedoch verschiedenes nach Dresden weiter gewiesen wurde.
Das Umschlagsgeschäft war jedenfalls wesentlich
flotter wie in der Vorwoche, zumal nicht nur die Ele-
vatoranlagen sondern auch verschiedene Ausstragelagen ständig
in Anspruch genommen waren. Im Verkehr zu Tal
haben, soweit Stückgüter in Frage kommen, die härteren
Ankünfte angehalten, während die Getreideverla-
dungen den Umfang der vorwöchentlichen kaum erreicht
haben und in absehbarer Zeit wohl noch weiter zurück
gehen dürften. Auf dem Frachtenmarkt ist die Lage
in der Berichtwoche unverändert geblieben. Das Raum-
angebot war auch weiterhin derartig, daß bei weitem nicht
alle verfügbaren Fahrzeuge aus dem Markt genommen
werden konnten. Der Ausstand der Schiffsmann-
schaften hat noch mehr wie bisher an Bedeutung
verloren, weshalb sich die Gesellschaften wohl in nächster
Zeit darüber schlüssig werden dürften, die Schifffahrt trotz
des Streikes für allgemein eröffnet zu erklären, mit welchem
Zeitpunkt dann die alten Frachtschliffe wieder in Kraft
treten werden.

— In Rühnrich stieg am Ostermontag abends
10,36 Uhr Ballon „Elbe“ unter Führung des Herrn
Professors Dr. Pöschel zu einer Fahrt auf, an der noch
teilnahmen die Herren Dr. Risse und Dr. Crambach. Die
Landung erfolgte am 23. März 10,38 Uhr vormittags bei
Altdamm. — Ballon „Geyden II“ stieg am 24. März
10,32 Uhr vormittags mit Herren der Luftfahrerschule
Adlershof auf. Führer war Herr Elias, Mitfahrer die
Herren Schloke, Wogau, Schmidt. Die Landung fand in
Müda bei Freiberg/Sa. statt.

— Der ausübende und rührige Verein zur
Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd
in Dresden veranstaltet am 27. April d. J. auf den Re-
vierern Weindöbba und Niederau eine interne Ju-
gendsuche, die für 1912 geworfene eintragungsberechtigte
Vorsteherhunde aller anerkannten Rassen bei einem Einlauf
von 10 M. offen ist. Auch Hunde, die in den letzten 3
Monaten 1911 geworfen wurden, sind außer Preisbewerb
zu der Suche zugelassen. Die gemeldeten Hunde werden
auf Formwert begutachtet und werden geprüft in der Feld-
arbeit, der Spürsicherheit auf der Fährte des Führers, auf
Schneid gegenüber dem Raubzeug und in der Weisung zur
Wasserarbeit. Suchenleiter sind Dr. C. Wachs-Dresden und
Privatist H. Kockroth-Weinböbba. Nennungen nimmt bis
9. April Schriftführer Emmerich, Dresden, Bürgerwiese 2
entgegen. Der Suche geht am 18. April, abends 8 Uhr,
eine Begrüßungsversammlung in Dresden im Victoriahaus
voraus, bei der u. a. Herr Peter Dorf-Charlottenburg einen
Vortrag über die Dressur des Totweillens halten wird.
Der erste Schießtag des Vereins ist der 12. April. Das
Schießen wird auf dem Schützenhof in Trachau abgehalten
und beginnt Nachmittag 3 Uhr.

— Seit dem Jahre 1911 besteht im Königreich
Sachsen die Einrichtung, daß, um dem vielfach unter Lehrlings-
und Gesellenmangel leidenden Handwerke die heran-
ziehenden geeigneten Nachwuchses zu erleichtern, an würdige
und hehrliche Handwerkslehrlinge zu den Kosten der Lehrlings-
ausbildung staatliche Beihilfen gewährt werden,
deren Bewilligung und Auszahlung den Gewerke-
kammern übertragen ist. Vorgesehen ist, daß in jedem
Gewerkebezirk 20 Lehrlinge im ersten Lehrjahre eine
Beihilfe von je 60 Mark erhalten können, und daß deren
Unterstützung im zweiten und dritten Lehrjahre mit einer
jährlichen Beihilfe bis zu 40 Mark fortgesetzt werden kann.
Demgemäß wurden von den fünf Gewerkekammern des
Landes zu vorbezeichnetem Zwecke insgesamt seither aus
staatlichen Mitteln zur Verfügung gestellt im Jahre 1911:
6000 Mark (5x20x60), im Jahre 1912: 10 000 Mark
(6000 Mark wie 1911 + 4000 Mark [5x20x40]), im
Jahre 1913: 14 000 Mark (10 000 Mark wie 1912
+ 4000 Mark [5x20x40]), insgesamt 30 000 Mark.

— Die Truppenteile sind seit dem Vorjahre ermäch-
tigt, ausgemusterte Stücke, wie insbesondere Feld-
flaschen, Trinkbecher, Rockgeschirre, Zeltdächer, Schanzzeug
und Signalinstrumente, zu geringen Preisen an Vereine
für Jugendpflege abzugeben. Das Kriegsministerium hat
nun unter dem 17. März d. J. verordnet, daß die Jugend-
pflegeverbände, die dem Landesauschusse für die Jugend
zwischen Schul- und Wehrpflicht angeschlossen sind, ihren
Bedarf bei dessen Geschäftsstelle, zurzeit Postfach, Victoria-
straße 9, anzugeben haben. Diese hat sie dann alljährlich
einmal zu einem noch bestimmenden Zeitpunkt an die
Intendantur des sächsischen Armeekorps, in dessen Bereich
die beteiligten Ortsauschüsse liegen, abzugeben. Die Orts-
auschüsse oder Vereine werden also gebeten, von jetzt an
nur noch diesen Weg für ihre Besuche einzuschlagen.

— Vaterländische Gedenktage. Nachdem vor
100 Jahren die Dresdner Elbbrücke gesprengt und die
Franzosen unter Davoust aus Dresden abgezogen waren,
kam es zwischen der Besatzung und den Russen, die bereits
vor den Toren der Neustadt standen, zu einer Art Waffen-
stillstand. Am 22. März rückten die Russen in die Neu-
stadt ein. Die kleine sächsische Besatzung war mit Klängen

dem Spiele auf Linke Elbufer übergegangen. Altstadt und
Neustadt blieben gesperrt von einander. In der Neustadt
lagen die Kosaken mit ihren Pferden längs der Häuser,
der Markt füllte sich nach der fünfzigjährigen Sperrung
mit allerhand Verkäuferinnen. Neugierige traten zu den fremden
Kriegsmännern, die namentlich für Kinder eine große Vor-
liebe zeigten. Vor Sonnenuntergang traten die Säger
der Russen in den Straßen zusammen und stimmten ihre
Nationallieder an. Vor den Toren wurde neben den
Wachposten getanz und Musik gespielt, Fingerringe und
Zwiebeln gespielt, wobei die Branntweinfässer fleißig die
Runde machten. In der Altstadt dagegen rüstete sich die
sächsische Infanterie zum Abmarsch nach Torgau. Hatte
sich doch König Friedrich August I. von Sachsen Napoleons
Wünsche widersetzt, seine Truppen mit den Franzosen zu
vereinigen. Oesterreich hatte mitteln lassen, daß es den
Frieden anstrebe, und der König glaubte diesen nahe, des-
halb wollte er eine Art Neutralität äßen, indem er die
Vereinigung seiner Truppen mit den Franzosen verweigerte
und die sächsischen Truppen nach Torgau marschieren ließ,
wo sie unter dem Befehle des Generals Thielemann die
Festung besetzten und diese wider den Franzosen noch den
Verblüdeten öffnen sollten.

— Die 28. Hauptversammlung des Sächsischen Landes-
verbandes zur Förderung des Handwerksunter-
richts wird Mittwoch, den 26. und Donnerstag,
den 27. März in Freiberg abgehalten. In der Haupt-
versammlung am 26. März wird Oberlehrer Gildbrand-
Dresden über „Die Verwendung des Schmutzpapiers in
der Schülerwerkstatt“ sprechen, in der öffentlichen Ver-
sammlung am 27. März vormittags Professor Dr. Kühnel-
Leipzig mit dem Vortrage „Physiologie und Arbeitsschule“
die Bestrebungen nach wertvoller Erziehung aus dem
Seelenleben des Kindes zu begründen suchen. Gleich-
zeitig findet eine Ausstellung von Schülerarbeiten im Kauf-
hause statt.

Döbeln. Leutnant Meyer vom 139. Infanterie-
Regiment landete Sonnabend abend 7 Uhr 5 Min. bei
Wondschheim in Döbeln, von Leipzig kommend, mit einem
Mars-Pfeil-Doppeldecker. Ostermontag früh ist er 7 Uhr
41 Min. mit seinem Begleiter Leutnant Schwab wieder
nach Leipzig zurückgefliegen und 9 Uhr 20 Min. auf dem
Vindenhäuser Exerzierplatz glatt gelandet. Wegen des
herrschenden starken Gegenwindes in größeren Höhen
dauernte die Fahrt 1 Stunde 40 Min. Vor dem Abflug
hatte Leutnant Meyer einige Proberunden und einen
Passagierflug mit Oberleutnant Graf Bismarck vom Döbelner
Infanterie-Regiment unternommen.

— Riederau. Am 15. März besuchten gegen 100
Mitglieder des Vereins Sächsischer Eisenbahn-Techniker,
darunter auch mehrere Herren aus Riesa, die bekannte
Dachpappen-, Zerpapier- und Asphaltfabrik der Firma
H. Rohse u. Nothe, Agl. Gollitz, in Riederau. Vor
Beginn der Besichtigung hielt ein Firmeninhaber eine An-
sprache und ein technischer Beamter der Agl. Generaldirektion
einen Vortrag über die neuen Bedingungen für die Aus-
führung der Pappdacharbeiten bei der Staatsbahn-
verwaltung. Hieran schloß sich der Vortrag des Betriebs-
leiters der Firma, der, unterstützt durch die auf großen
Tafeln ausgelegten vielen Erzeugnisse der Fabrik, sowie an
Hand großer Modelle über die bei der Staatsbahn vor-
geschriebenen Dachbedeckungen pp., das besondere Interesse
der Eisenbahntechniker in Anspruch nahm. Erläutert wurden
beim Rundgange von den Inhabern und Geschäftsleitern
der Firma sämtliche Produkte vom Rohmaterial ausgehend
bis zum Fertigfabrikat, in den verschiedenen, mit modernsten
Maschinen versehenen Fabrikationsabteilungen und zwar:
1. Fabrikationsabteilung: Asphalt-Dachpappen, Asphalt-
Isolierpappen, Rohsol-Verpackung (teerfreier Dachstoff).
2. Fabrikationsabteilung: Zerpapierfabrikation, Zerpapier-Ge-
winnung und Verarbeitung. 3. Fabrikationsabteilung:
Asphalt-Mäherel, Mastix-Rohherel, Asphaltplattenpresserei.
4. Fabrikationsabteilung: Rohsol-Isolierung, mit Prä-

sich bringen. Der Erfolg ist eine gesteigerte Nachfrage nach „geschütztem“ Gutmadeln.

Der Mode-Dracon von Ohio. Ueber den Namen des Staates Ohio schwebt ein Damokles-Schwert. Im Parlament berät man mit Eifer ein neues Gesetz, das „Gesetz betreffend die Moden, die von den Frauen im Staate Ohio getragen werden dürfen.“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. März 1913.

X Ludwigshafen. Heute morgen kurz vor 6 Uhr brach aus noch unbekannter Ursache in dem am unteren Rheinufer gegenüber dem Hauptbahnhof gelegenen, von der Firma Gebr. Zimmer & Co. gepachteten Lagerhause Großfeuer aus.

X Stuttgart. Der Militärschriftsteller Redakteur Friedrich Regensberg ist hier im Alter von 68 Jahren gestorben.

X Salzburg. Am 23. März abends 10 Uhr 19 Sekunden wurde der Beginn eines Fernbebens angezeigt. Der zweite Vorläufer war 10 Uhr, 10 Minuten, 38 Sekunden, die Hauptbewegung um 10 Uhr, 39 Minuten, 18 Sekunden zu Ende.

X Kopenhagen. Einem Privattelegramm der „Politiken“ zufolge ist am Sonntag mittag ein deutscher Ballon in der Nähe von Kamaa in Schweden gelandet.

X Paris. Der hiesige Luftschiffer Kumpfmayer ist vergangenen Mittwoch in der Nähe von Compiegne in Begleitung einer Frau Goldschmidt mit einem Luftballon aufgestiegen und nach 41 Stunden Fahrt bei Charkow in Russland gelandet.

X London. In der ersten Osternacht herrschte in Südengland ein furchtbarer Sturm.

X New York. Auch auf dem Atlantischen Ozean herrschte gestern heftiger Sturm. Die von den Ozeandampfern einlaufenden drahtlosen Telegramme melden schweres Unwetter.

X Paris. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sei die Absicht der Regierung, die Erörterung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit erforderlichfalls bis zur Sommeression zu vertagen.

X Paris. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sei die Absicht der Regierung, die Erörterung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit erforderlichfalls bis zur Sommeression zu vertagen.

X San Remo. Hier trafen am Sonnabend abend mehrere Vertreter der Balkanstaaten ein, die sich nach Räumen von genügender Größe umsehen.

X Sofia. Ueber die Antwort auf die neue Friedensbasis der Großmächte wird noch zwischen den Verbänden verhandelt.

X Paris. Nach einer Blättermeldung aus Saloniki sollen die Bulgaren, die infolge der letzten Kämpfe an der Thakatalpa-Bahn um 50 Kilometer zurückgegangen sind, um den Verlust des griechischen Gebietes ersetzt haben.

X Madrid. Die Direktion der Catalonischen Eisenbahngesellschaft hat einer Delegation der Eisenbahner gegenüber die Wiederanstellung des Obmanns des Eisenbahnverbandes Ribalta abgelehnt.

X Neuyork. Wie der Gouverneur von Nebraska und der Bürgermeister von Omaha erklären, sind mindestens 200 Personen in Omaha durch den Orkan ums Leben gekommen.

X Indianapolis. Nach dem Orkan sind durch strömenden Regen die Flüsse über die Ufer getreten. Man fürchtet Überschwemmungen, wie man sie seit vielen Jahren nicht gehabt hat.

X Tripolis. Infolge zahlreicher Streifzüge von Kufändischen, die sich gegenüber von Gharian festgesetzt hatten, beschloß General Raghi, sie aus ihren festen Stellungen zwischen den Tälern des Arbaa und des Serj zu vertreiben.

X Cetinje. Infolge zahlreicher Streifzüge von Kufändischen, die sich gegenüber von Gharian festgesetzt hatten, beschloß General Raghi, sie aus ihren festen Stellungen zwischen den Tälern des Arbaa und des Serj zu vertreiben.

Der neue Krieg am Balkan. In einer an alle Großmächte gerichteten Zirkularnote beklagt sich Montenegro über die Aktion Oesterreich-Ungarns, durch welche die Einstellung des Bombardements von Stutari bis zum Abzug der Zivilbevölkerung gesordert wird.

X Petersburg. In der Kommission der Reichsduma zur Beratung der Gesetzentwürfe erklärte der Minister des Äußeren Gersonow, die Nachricht von einem Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Montenegro sei richtig.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X London. Die Mächte sind sich über die Grenze Albaniens von Djatova bis zum Ochrida-See einig. Unter den Orten, über die ein Einverständnis erzielt worden ist, befinden sich Stutari und Djatova.

X Paris. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

X Berlin. Die serbische Gesandtschaft ist beauftragt, die aus Wiener Zeitungen in deutsche Blätter übernommenen Nachrichten, wonach das serbische Militär beschuldigt wird, in den Dörfern Schaschare und Letinje Frauen und Kinder vergewaltigt, in 29 Ortschaften des Karadag in der Nähe von Nestis 280 Gehörte albanischer Wohngebäude in Brand gesetzt und alle männlichen Einwohner getötet, ferner in anderen Ortschaften 288 Männer ermordet und sogar im Dorfe Rgubina einen Mann, eine Greisin und zwei Kinder lebendig verbrannt zu haben, auf Grund vorgenommener amtlicher Untersuchungen und Feststellungen, auf das nachdrücklichste als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, für völlig unwaahr zu erklären.

Wetterwarte.

Barometerstand mittags 12 Uhr. Sehr trocken 770, Veständig sch. 780, Schbn Wetter 790, Veränderlich 750, Regen (Wind) 740, Viel Regen 740, Sturm 730.

Temperatur: Tiefste Temp. v. vorgang. Nacht + 1°C, Temp. von heute früh 8 Uhr + 3°C, Höchste Temperatur von heute + 11°C, Relat. Feuchtigk. 60%, Sonnenschein 5,58, Windgeschw. 6,20, Nebel-Niederschlag 11,01, Regen 7,64.

Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 26. März: Nordwind, meist heiter, etwas kälter, trocken.

Marktberichte. Weizen, 22. März, 1 Rilo Butter 2,60 - 2,70 R. Cichn, 22. März, 1 Rilo Butter 2,52 - 2,72 R.

Verloren am 1. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 2. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 3. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 4. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 5. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 6. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 7. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 8. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 9. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 10. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 11. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 12. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Verloren am 13. Osterfesttag eine goldene Brosche auf dem Wege Röhrenstraße, Bahnhofsstraße, Postenstraße, Gertraudenstraße, 70, 1.

Vereinsnachrichten

"Sängerkränz", Mittwoch abend 7/9 Uhr Liedungsstunde. Wichtige Angelegenheiten.

C. T.
Ede Haupt- u. Parkstraße.

Casino-Theater

C. T.
Ede Haupt- u. Parkstraße.

Heute bis mit Donnerstag:

„Im Banne der Schuld“

ein Lebensroman in 2 Riefenakten.

Der geheimnisvolle Pierrot

Direktionsstück in 1 Akt.

Ferner die übrigen Nummern des Programms. Zu regem Besuch ladet ein die Direktion.

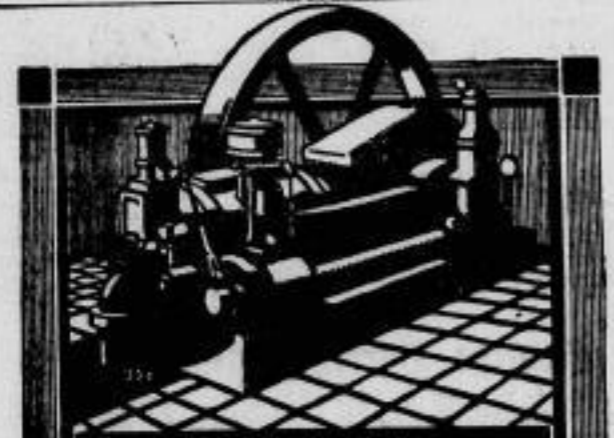
Balkes Tanz- und Auslands-Lehrkursus

Hotel Kronprinz, Riesa.

Die nächste Unterrichtsstunde beginnt Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr. Geehrte Damen und Herren, welche gelassen sind, an diesem Kursus noch teilzunehmen, werden gebeten, sich am genannten Tage dorthin zu begeben. Hochachtungsvoll Oswald Balke Lehrer für Tanz und Umqanzformen.

Wachstuch- Tischdecken etc., auch vom Stück, in billigster, feinsten Auswahl empfiehlt

Tapeten- u. Linoleum- Haus, Riesa, Am Technikum, Gröba, Schulstr. 11.



DEUTZER DIESELMOTOREN

liegender und stehender Bauart, für Rohöl aller Art, nach dem patentierten Verfahren auch mit billigen Steinkohlenscheideln arbeitend, erhielten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung. Gasmotoren-Fabrik Deutz Ingenieurbüro: Dresden, Schnorrstrasse 8.

Blutreinigung

Wasseraufreinigung und Entkeimung bei Sarsinmischungen, Sarsin, Sarsin und Wasser. Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden, Bluthochdruck, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Hautkrankheiten, Bluthochdruck, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Hautkrankheiten, Bluthochdruck, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Hautkrankheiten.

Glühlampen

"Osramlampen" u. G. E. Motan zu denselben Rabattsätzen, wie die betr. Gesellschaften abgeben. Strobel & Köhlig, Dresden-N., a. d. Falkenbrücke 2a.

Gestern früh entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau

Marie Neubauer

geb. l'Estrade
im Alter von 78 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Oberstleutnant Neubauer.

Riesa, 26. März 1913.

Bilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	1912		1912
Grundstück	11200	Geschäftsguthaben der Genossen	38610
Gebäude	118000	Reservefonds	3995
Maschinen	32095	Betriebsfonds	769
Beleuchtungsanlage	700	Hypotheken	68000
Mobilien	2500	Staatsanleihen	48504
Fuhrwert	2200	Uf. Rechnungen: Creditoren	55246
Uf. Rchg.: Debitoren	18882	Rautlon	10000
Bankguthaben	16881	Vortrag auf neue Rechnung	2259
Geschäfts-Antelle d. d. U. G. R.	2500		
Vorräte, Betriebsmaterial	10557		
Raffenbestand	4909		
	220386		220386

	Zahl der Mitglieder	Gesamt-Antelle	Gesamt-Guth.	Gesamt-Sollsumme
Mitgliederstand: Beginn 1912	26	429	39150,—	343200,—
Zugang im Laufe des Geschäftsjahres	—	—	—	—
Abgang	1	14	540,—	11200,—
Stand am Schlusse des Geschäftsjahres	25	415	38610,—	332000,—

Riesa, den 26. Februar 1913.
Molkerei-Genossenschaft Riesa
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht, Riesa a. d. Elbe.
Der Vorstand.
G. von Goldammer. Dr. Scheider.

Nur Parkstraße 8. **Wilhelm Jäger.** Fernsprecher 224.
Riesaer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei.
Einziges Unternehmen dieser Branche mit seinem Geschäftsbetriebe hier am Orte. Keine Filiale oder Annahmestelle einer auswärtigen Anstalt.



Germania-Linoleum

steht unter den Erzeugnissen der Linoleumindustrie an erster Stelle. Unbegrenzte Haltbarkeit. — Tadelloses Aussehen. Leichtes Verlegen. — Hervorragend schöne Muster. Von Architekten und Behörden bevorzugte Marke. Muster, durch u. durch Künstlerkollektion. Spezialität: Einsparbiges, Granit- und Korke-Linoleum. — Abverkauf für Riesa.

Tapeten- und Linoleum-Haus
Am Technikum. Inh.: Erwin Schulz. Telefon 153.
Linoleum verlegt bei billigster Berechnung.

Schon in der Schule war ich mit Commerzproffen und Würfeln

beiläufig. Seitdem ich Ihre Obermeyer's Medizinale Herbas-Seele gebrauche ist mein Gesicht rein und glatt. Stud. G. in R. Herbas-Seele à St. 50 Pf. 30% verhärtetes Präparat Nr. 1.— Zur Nachbehandlung Herbas-Creme à Tube 75 Pf., Glasdole Nr. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Stiereier u. Figuren
in großer Auswahl.
R. Seemann,
Hauptstraße 83 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Schulbücher

für Realschule, Realprogymnasium, Vorklasse, Handelsschule, Technikum, Fortbildungsschule, Höhere Töchtertschule, Knaben- und Mädchenschulen, sowie sämtliche Landschulen, genau den Vorschriften entsprechend, in neusten Auflagen und gut gebunden, alle eingeführten

Zeichenblocks, Schreibhefte, Reißzeuge, Reißbretter, Farbkästen sowie sonstige **Schulbedürfnisse** habe vorrätig und empfehle bei Bedarf billigst

Joh. Hoffmann,
Buch- und Papierhandlung,
Riesa, Hauptstraße 36.

Waldschlößchen-Flaschenbiere

das bevorzugte tägliche Hausgetränk einer jeden Riesaer Familie. Die Qualität ist hervorragend!

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und die so zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, das

Herrn Max Fischer

sagen wir allen unsern innigsten Dank.

In tiefer Trauer
Therese verw. Fischer
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Trumeaux,
Spiegel, Gardinen, etc.
Richard Hofmann,
Poststr. 49, nahe Hauptstr.

Kutblumen
in großer Auswahl billigst bei **Gulda Wüttner,**
Hauptstr. 25, p. Klein Laden. Endpunkt der Straßenbahn.

Gummiunterlagen
billigst im **Tapeten- u. Haus Linoleum-Haus**
Riesa, Am Technikum, Gröba, Schulstr. 11.

Handwagen
empfehlen Köder, Weida.

Plüsch ist und bleibt das Beste **Sofabezug**
in dem aus gewähltem, weichen, feinem Plüsch u. Stoffen in beliebiger Farbe u. Musterung. Preis nach Maß. **W. Schmidt,** Riesa, Hauptstr. 11.

Vieh-Lebertran empfiehlt **Paul Köchel Nachf.,**
Bahnhofstr. 13.

Serenischuß
Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Kopfschmerzen, etc. **Paul Köchel Nachf.,**
Bahnhofstr. 13.

Gegen Würmer hilft vorzüglich **Bermal**
für Erwachsene 60 Pf.
für Kinder 40 Pf.
Stadtapotheke Riesa.

Kaufe d. 27. d. M. in Riesa, Hotel Wettiner Hof, Zimmer Nr. 3, alte künstl. Zähne u. h. Tagespreisen v. 4 bis 8 Uhr nachmitt. Jagde ev. bis 1 M. pro Zahn. **Frau Wammisch,**
Gröba.

Gasthof Bauh.
Morgen Mittwoch Kaffee und Bierbraten.

R. Richters Tanzvereinigung Terpsichore.
Sonntag, 29. März, 7/9 Uhr Gesellschaftsabend. Das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend erbeten.

Morgen abend 9 Uhr **Monatsversammlung.** Vertreterschaft am 30. 3. Ostsch. Jahrestagung 20.4. Streßla. — Jeden Montag **Lebung** Abt. I. Mittwoch Abt. II (Verkehrskreis).

Zurückgeführt vom Grabe unseres und so unerwartet entlassen

Herbert
sagen wir allen für die Lieb- und Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank.
Riesa, d. 23. März 1913.
Familie H. Gröbler.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Frankreichs Oesterkabinett.

Während es unserer Regierung nicht gelungen ist, der Öffentlichkeit die Oesterkreise einer endlichen Darlegung ihrer Wehrverpflichtungen und der beachtlichen Bedingungsfragen zu bereiten, hat der Präsident Poincaré sein neues Kabinett noch zum Fest zu bilden vermocht. Ein Kabinett Barthou ist es geworden, die diese formelle Lösung der Krise erwarteten, haben recht behalten und es kommt nur darauf an, wie es dem neuen Kabinett gelingen wird, die Schwierigkeiten, über die Briand gestürzt ist, materiell zu lösen. Einige seiner Mitarbeiter hat Barthou aus dem alten Kabinett übernommen, diejenigen, die sein Ministerium den radikalen Parteien der Kammer und des Senats nahebrachten. In erster Linie gehört hierzu der bisherige Kriegsminister Etienne, der dieses Ressort ebenso im Kabinett Barthou verwaltet wird, und demnach die Kongruenz der nationalen Gestaltung des neuen Kabinetts mit derjenigen des vorigen sichert.

Die Frage der Heeresreform wird also unter dem Kabinettswechsel nicht zu leiden haben, anders dagegen die Wahlreform. Barthou hat eingesehen, daß er an der Spitze dieses Problems nur mit weitgehendem Zugeständnis an den Senat vorüberkommt. Sein Ministerium ist deshalb so gebildet, daß ihm eines der berühmten Kompromisse unumgänglich wird, bei denen es weder Sieger noch Besiegte gibt. Sie sind in Frankreich viel mehr an der Tagesordnung als bei uns und haben schon manche Gesetzgebungsfrage in dem Kampf der Verschleppung in eine immer noch nicht gekommene „bessere Zeit“ begraben. Ihm gedenkt Barthou auch die Wahlreform zu überantworten. Er beabsichtigt, den Senat zu veranlassen, daß er die ärgerliche Vorlage an eine Kommission zurückverweist und hat sich dessen Einverständnis mit diesem Plan bereits verschafft. Damit hätte er die ihm vom Senat her drohenden Gefahren glücklich beschworen, aber größer sind die anderen, denen er in der Kammer ausgesetzt ist. Sie will bekanntlich die Verabschiedung der Wahlreform unter allen Umständen, solange die Kammer noch von der Mehrheit beherrscht wird, die dem Gesetz im vorigen Sommer Gestalt gab. Beharrt diese bei ihrer bisherigen Meinung, dann ist das Kabinett Barthou gesunken, kaum daß es stand. Es kann diesem Schicksal sogar jetzt durch eine einmütige Aktion der Kammer verfallen, wenn die Gegner Poincarés unerbittlich sind. Sie brauchen nur, nachdem sie die Stärke ihrer Freunde im Senat erfahren, auch ihrerseits gegen eine Vertagung der Wahlreform aufzutreten und das Kabinett Barthou ist gestürzt.

Der erste Tag nach dem Oesterfest schon, der heutige Dienstag, kann die Entscheidung bringen. Das Kabinett hat die Oesterfrage zur Ausarbeitung seines Programms benutzt und wird sich heute der Kammer vorstellen. Soweit die Aeußerungen der französischen Presse ein Urteil erlauben, darf es auf besonders freundliche Aufnahme nicht rechnen. Wenn es vor dem sofortigen Sturz bewahrt bleibt, dürfte es das der Heeresreform zu verdanken haben, die auch die Kammer mit möglicher Beschleunigung lösen will. Es ist also anzunehmen, daß ein notwendiges Vertrauensvotum Herrn Barthou Zeit schafft, wenigstens die dreijährige Dienstzeit wieder einzuführen. Damit wird es vermutlich auch seine Schuldigkeit getan haben. Man hat sein Kabinett sofort mit der wenig tröstlichen Prophezeiung begrüßt,

zu Oestern gekommen, werde es zu Pfingsten gehen. Die Vermutung hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, denn die Vorgänge der letzten Zeit haben gezeigt, daß Frankreich innere Lage sich über den Präsidentschaftswechsel hinweg heillos verirrt hat. Als Briand stürzte, ließ es sofort, das bedeute einen Ausschlag auf den Präsidenten Poincaré, die wenigen Tage zwischen dem alten und neuen Kabinett haben die Behauptung nicht Lügen gestraft. Ob der Präsident den Angriffen auf ihn — der Sturz seines ersten Kabinetts wird nicht ihr einziger Uebel — weichen wird, ist eine Sache für sich. Tut er es nicht, muß er jedenfalls viel von dem verbrennen, was er als Ministerpräsident angedeutet hat. Wenn es keine Präsidentenkrise in Frankreich geben soll, wird Poincaré sich einer Krise seiner Ueberzeugungen unterwerfen müssen.

Ein Deutschamerikaner zur Frage der Ausländer an deutschen Hochschulen.

Der Verfasser eines im „Boheim“ erschienenen Aufsatzes über „Ausländer an deutschen Hochschulen“ erhielt von einem Leser aus dem amerikanischen Westen eine Zuschrift, die als unerschöpfliche Meinungsbildung eines deutschamerikanischen Geschäftsmannes zu dieser wichtigen Frage nicht ohne öffentliches Interesse ist. Der den Mitteilungen des Verfassers für das Deutschland im Auslande zur Verfügung gestellte Brief lautet: „Mit Ihrem Aufsatz sind Sie auf dem rechten Wege. Nach dem deutsch-französischen Krieg verließ ich Deutschland und wohnte seit 1872 hier. Als Kaufmann lernte ich die praktischen und theoretischen Seiten des Lebens kennen. Im Namen des Verfassers, wie kann der Deutsche profitieren, wenn er dem Ausländer sein Geschäft lehrt? Man geht von hier nach Chemnitz, Gera, Glauchau, Plauen, Elberfeld, Ludwigshafen, Göhrdt, Bitten, Eßlingen usw., um zu lernen, dann fängt man hier daselbe Geschäft an und schließt die deutschen Waren durch den hohen amerikanischen Zoll aus. Das sollte doch der deutsche Michel begreifen! Er solle doch nicht auf Phrasen herein, wie Wohlwollen, Freundschaft, Brüderliebe usw.! Was das angeht, so gibts dem Deutschen gegenüber keinen Unterschied zwischen dem Engländer und dem Amerikaner. Deutschland gab Millionen aus auf der Ausstellung in Chicago und St. Louis. Was haben die deutschen Fabrikanten dabei profitiert? Die Amerikaner haben ihnen die Karten subidiert, der Deutsche bezahlte die Unkosten, aber Bestellungen — — —? Der Schweizer kommt mit Klagen vor, er läßt keinen die Nase in seine Schokoladenfabriken stecken. Da heißt es einfach: „Notre Fabrique n'est plus visitable.“ Der Ausländer sollte willkommen in Deutschland sein, um dessen Sprache und Sitten, um Ethologie, Jurisprudenz und Ähnliches zu lernen, aber Geschäft ist etwas anderes. Die amerikanischen Konjunkt sind immer auf der Lauer, um jedes Geschäftsgeheimnis auszuspienieren. Den Ausländer mit deutscher Fabrikation, Chemie und Ähnlichem vertraut zu machen ist ebenso unvernünftig, als dem Engländer die Dienstgeheimnisse der deutschen Armee und Flotte darzulegen. Der Deutsche sollte absolut das Vorrecht in der deutschen Hochschule haben, mit der Gastfreundschaft gegen Ausländer würde ich recht vorsichtig sein. Die 60 Prozent Ausländer an der Leipziger Handelshochschule werden gewiß kein Nutzen für Deutschland sein. Die Strumpffabrikanten in

Geminn, die Stahlwerke in Solingen usw. könnten ihnen in der Hinsicht etwas erzählen!“

Die geschlossene Front.

Die letzten Meldungen, die aus Wien und Petersburg vorliegen, besagen, daß es zwischen der russischen und der österreichischen Regierung über das albanische Problem und die Statuarfrage zu einer Einigung gekommen ist. Danach hat Oesterreich sich damit einverstanden erklärt, daß Tzafowa serbischer Besitz werden soll, während Rußland sich der österreichischen Auffassung anschloß, daß Statari nicht den Montenegrinern in die Hände fallen darf. Damit würde Montenegro des ganzen Wertes beraubt werden. Statari war das Ziel der montenegrinischen Expedition. Der ganze Kampf und alle Opfer galten einzig und allein dem Besitz dieser Stadt. An den Hängen des Tarabosch sind tausende von jungen Montenegrinern verblutet. Und jetzt heißt es: vergebliche Opfer! Man kann die Verzeihung dieses kleinen Volkes verstehen, dessen nationaler Ehrgeiz eine so schwere und so schmerzvolle Wunde erhält. Am Ostermontag hat nun der österreichisch-ungarische Gesandte in Cetinje dem montenegrinischen Minister des Außenwesens ein Ultimatum überreicht, das die Einstellung der militärischen Operationen vor Statari fordert, bis die gesamte Zivilbevölkerung die Stadt verlassen hat. Wenn die montenegrinische Regierung diesen Wunsch zu erfüllen ablehnt, so würde Oesterreich zu militärischen Maßnahmen seine Zuflucht nehmen. Italien und Rußland haben sich dem Antrage Oesterreichs angeschlossen und es verlautet, daß auch England und Frankreich ihn beigetreten seien. — Das gemeinsame Vorgehen (vorausgesetzt natürlich, daß die darauf bezüglichen Meldungen sich auch bestätigen) wäre ein Beweis für die Einigkeit der Mächte und diese Geschlossenheit wird hoffentlich in Cetinje ihren Eindruck nicht verfehlen. Montenegro hat lange genug die Rolle des Krakehlers gespielt. Auch Rußland, das bisher schweigend seine Zittiche über die montenegrinischen Brüder kreuzte, ist des ewigen Staudals müde und scheint allmählich einzusehen, daß es noch wichtigere Interessen gibt, als die Ländereien rabaulstiger Balkanstaaten.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung

schreibt: Von unserer Ankündigung eines Ausgleichs zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der albanischen Frage haben wir nichts zurückgenommen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß eine endgültige Einigung auch über den letzten bisher strittigen Punkt gesichert ist.

Der Weg zum Frieden.

Nach unverbürgten Meldungen aus Belgrad wird in serbischen Regierungskreisen die Friedensfrage zwischen den Balkanstaaten und der Türkei als gelöst betrachtet. Serbien soll sich bereit erklärt haben, die von den Vorkämpfern in London ausgearbeiteten Friedensbedingungen anzunehmen. Die Vorschläge der Vorkämpfer sind in vier Punkten festgelegt und bestimmen zunächst als Grenze die Linie Adria-Eos. Alle Gebiete westlich dieser Linie sollen an die verbündeten Balkanstaaten abgetreten werden, während die Abgrenzung Albanien der Entscheidung der Mächte unterliegt. Griechenland soll Kreta erhalten, das Schicksal der ägäischen Inseln dagegen wird von den Mächten bestimmt werden. Die Frage der Kriegsschadigung ist dahin entschieden worden,

Drückende Fesseln.

Roman von H. v. Schmid-Niesemann.

„Du Hansje...?“
„Ja, so sagen Onkel und Tante“ —
„Es ist die Heimat Deiner Mutter, Gesina, in der Du nun lebst. Sie soll auch die Deine werden,“ hatte Onkel Albrecht gesprochen, nachdem er das schlante Mädchen zur Begrüßung auf die Stirn geküßt.
Gesina hatte sich über die gebäunte Rechte des alten Mannes geneigt.
Daß die alten Leute, Onkel und Tante, sie bei ihrer Rückkehr aus der Schweiz zu endgültigem Aufenthalt in Werresfer so herzlich empfingen, hatte sie gerührt. Aber eine wirkliche Heimat war ihr Werresfer doch nicht geworden, obgleich das Fremde, Ungewohnte ihr mit der Zeit vertrauter erschien.
Gesina war eine sehr selbständige Natur. Mit achtzehn Jahren schloß sie das Parte, Welche, Träumerei, das oft Hauptreiz eines jungen Mädchens bildet. Sie dachte und urteilte schärfer und kritischer, als die meisten ihrer Altersgenossinnen. Sie wachte gewöhnlich ganz genau, was sie wollte. Eine gewisse Starre und Rücksichtslosigkeit hatte die Mutter ihr vererbt.
Das Rollen des Wagens war durch das Rauschen des aus seinen eifigen Rädern erwachenden Rufes längst überhört. —
Es klang bereits wie heller Frühlingsschubel, dieses Rauschen.
Die Sonne brach immer frohlicher und strahlender hervor und tauchte das Kreuz auf der Turmspitze der nahen Kirchspielskirche wie in flüssiges Gold.
Gesina machte sich auf den Heimweg.
Sie schlug den über den Kirchhof führenden Pfad ein und wanderte noch eine Weile zwischen den Gräbern, welche im Schatten der alten, verwitterten Kirche lagen, umher.
Da fiel ihr plötzlich ein, daß sie sich beeilen müsse, wenn sie zum Morgenkaffee zu Hause sein wollte. Sie war keine Feinschmeckerin, aber sie pflegte zu sagen, daß aufgewärmter Kaffee ihr ebenso unempfindlich wie ankaewärmte Gemüse sei.

2. Kapitel.

Das Herrenhaus in Werresfer stammte, wie auf einem Mauerstein im gewölbten Gemäuselager zu lesen war, aus dem Jahre 1790.
Es war ein langgestreckter, niedriger Bau. Das Dach bestand aus „Hölz“ — eine Schieferart, die man in Estland findet — und war stellenweise mit grauem Moos bedeckt, zum Zeichen seines ehrwürdigen Alters.
„In einem neuen Schindeldach sind die Zeiten zu schliefen,“ pflegte Herr von Erdberg zu verkünden, wenn seine Schwester zaghaft vorschlug, das alte Haus neu decken zu lassen. „Wenn ich viel Korn gerannt habe, dann sind die Weite niedrig — und sind letztere halbwegs vernünftig, dann ist meine Ernte eine mittelmäßige.“
Gesina aber schien es, als wäre das Klagen des Onkels über schlechte Preise und miserable Ernten ihm ein angenehmes Stöckchen, das er gern bestieg. In Werresfer blühte der Wohlstand. Die Felder dankten ihrem Besitzer, der sie vorzüglich bedauerte, durch reiche Erträge.
Onkel Albrecht galt bei seinen Bekannten als ein Original. Er war kein polternder „Romanontel“ mit forzierten Brodbrot, sondern ein schlächter, aber vornehmer, alter Estländer, dem das Herz auf dem rechten Fried sah und der das S mit harter Betonung aussprach nach Art und Weise einer beinahe ausgestorbenen Generation Estlands. Wenn er es für nötig fand, konnte er auch recht grob werden. Davout wuchsen seine Untergebenen, sogar seine Nachbarn ein Lied zu singen. Jedenfalls hielt er mit seiner Meinung niemals hinter dem Berge.
Ein schreiender Gegensatz zu ihm war, in bezug auf das Gerabeheraussagen der Gedanken, seine Schwester Amata. „Sie windet sich gern um eine Sache herum,“ pflegte Onkel Albrecht von ihr zu sagen.
Als Gesina mit durchkästeten, beschmutzten Rodham, tiefenden Wasserflaschen und vom rauhen Gange geröteten Wangen die kleine Holzveranda des Gutshauses betrat, stand Onkel Albrecht dreipfüßig in der halboffenen Haustür. Ein braun und grau gefärbter Hüterhünd und ein schwarzer Zedel lagen auf den Stufen der Veranda und wedelten Gesina freundlich entgegen.

„Guten Morgen,“ rief der alte Herr seiner Nichte zu, „das Eis steht natürlich noch bombenfest — was?“
„Guten Morgen, Onkel,“ Gesina beugte sich über die knöchige Rechte, die sich ihr entgegenstreckte, „mein, das Eis ist im Gange. Es war eine Freude, die Eile und Hitze mit anzusehen. Endlich doch etwas Leben und Bewegung nach der langen, toten Zeit.“
„Jedwedes Ding auf Erden muß seine Ruhe haben. Wenn man noch so jung und so grün ist, wie Du, Gesina, so kann man oft nicht begreifen, daß in der Ruhe und Stille das größte Glück liegt.“
„Verzeih, Onkel, aber ich muß Dir widersprechen. Ohne Kampf kein Glück.“
„Das ist weiter nichts als eine hochtrabende Phrase,“ brumnte der alte Herr, dessen hohe, von den Jahren noch ungebogene Gestalt in einer verchliffenen, grauen Jagdjacke steckte.
Er rauchte seine Morgenzigarre „auf nichternem Magen“, wie er sagte, obwohl er wußte, daß sein Arzt ihm solches verbot. Er hielt jedoch von seiner homöopathischen Hausapotheke mehr, als von sämtlichen Aergern Europas und anderer Weltteile.
Aus dem Vorsaal tief eine dünne Frauenstimme zum Ruffe.
Der Vorsaal in Werresfer hatte keine Fenster. Klengeweise und einige dunkle Jagdbilder schmückten die hellgedünnten Wände. Der längliche Raum empfing sein Licht durch die drei Türen, durch welche man in den Saal trat.
„Ich denke, Herr von Haldburg ist vor zwei Stunden an mir vorüber gefahren,“ sagte Gesina.
„Ach,“ riefen Onkel und Tante interessiert.
„Es war auch die höchste Zeit für ihn, heimzukehren,“ meinte ersterer. „In Haldburg ist ein vorzüglicher Inspektor, aber „des Herrn Auge“ und so weiter. Freilich, dem Herrbert ist's egal, ob seine Mastkuchen fett ansehen oder nicht.“
„Wertwürdig,“ dachte Gesina, „hier wird jede neue Erscheinung zu einem Ereignis, in der Welt draußen kümmert man sich nicht viel darum, wer oder was an einem vorübergeht.“
„Ich erkannte die schönen Haldburgschen Pferde, die ich einmal vor der Kirche gesehen,“ fuhr sie laut fort, „der junge Mann, der den eleganten Ausfuhrwagen lenkte, sah mir ganz nach dem Herrn des Gefährts aus.“

daß die Türkei von jeder finanziellen Verpflichtung verschont bleibt. Doch räumen die Mächte den Verbänden das Recht ein, sich bei den in Paris abzuhaltenden Konferenzen über die Regelung der finanziellen Fragen, insbesondere über die Festsetzung der von den Verbänden zu übernehmenden Quote der türkischen Staatsschuld zu vernehmen zu lassen. Wie man in Sofia über diese Vorschläge denkt, ist noch nicht bekannt, doch auch in Bulgarien wird man den Vermittlungsversuchen nicht mehr allzu große Schwierigkeiten machen. Man ist des langen Krieges müde, der sich nur noch dahinschleppet und keinem der kämpfenden Heere Erfolge und Waffenkorrektur bringt.

Türkischer Sieg an der Tschataldschalinie.

Die türkischen Truppen erbeuteten am Sonnabend morgen einen Militärtransport der Bulgaren, bestehend aus 20 Waggons mit Lebensmitteln und Munition. Der Korrespondent des „Matin“ sagt, daß ein türkischer Offizier, welcher in der Schlacht von Kadißi verwundet wurde, ihm mitgeteilt habe, daß die Schlacht von 3 Uhr morgens bis 9 Uhr abend angebauert habe; er könne nur den vollständigen Sieg der Türken bestätigen. Die Bulgaren haben Kadißi, ehe sie es verließen, vollständig niedergebrannt. Bei Ankunft der Türken stand auch die Kirche in Flammen. Viele Bulgaren wurden gefangen genommen. Während der ganzen Dauer des Kampfes konnte man zwei bulgarische Aeroplane über dem Schlachtfeld bemerken.

Der türkische Befehlshaber an der Tschataldschalinie Hittori-Senekli-Hernia teilt mit, daß die Bulgaren während der letzten Schlacht einen solchen Mut bewiesen haben, daß sie, nachdem ihre Munition ausgegangen war, die anstürmenden Türken mit Steinwürfen empfangen.

König Konstantin in Saloniki.

Mit einer Verspätung von 24 Stunden, die durch starken Nebel verursacht wurde, ist die königliche Yacht mit König Konstantin, den Prinzen und dem Ministerpräsidenten Venizelos an Bord Sonntag aus Athen in Saloniki eingetroffen. Bei der Ankunft König Konstantin an Bord der Yacht Amphitrite feuerten die fremden Kriegsschiffe Maria Theresia, Goeben, Bruix, Yarmouth und Urales den königlichen Salut. Mit dem König befand sich auch Prinzessin Marie an Bord. Die Yacht Amphitrite ging in der Nähe des Wohnortes des Königs vor Anker, wo auch das russische Kanonenboot Urales verankert ist. König Konstantin wurde von der Königin-Witwe Olga und seinem Bruder empfangen und begab sich sofort nach dem Raum, wo die Leiche des Königs Georg aufgebahrt ist. Der König war tief erschüttert. Die Ueberführung der Leiche dürfte am Donnerstag, vielleicht auch schon am Mittwoch erfolgen.

Die Beisehung des Königs Georg findet, wie jetzt endgültig festgesetzt ist, am Sonntag, den 30. März statt. Die Leiche des Königs wird in der Kathedrale von Athen aufgebahrt werden.

Zum Charakterbilde des Königs Konstantin von Griechenland

trägt der gegenwärtig in London weilende bekannte griechische Politiker und früherer Vizepräsident des griechischen Parlaments Major Gregoriades einige interessante Züge bei. Gregoriades äußert: „Der neue Herrscher ist anders wie sein Vater geartet. Er ist eine stark ausgeprägte Persönlichkeit und ein Mann von entschlossener Willenskraft. Darum wird er vielleicht noch besser wie sein Vater imstande sein, nach dem Kriege die Monarchie zusammenzuführen und jene schwierigen Fragen zu lösen, die nach dem Friedensschlusse entstehen werden. Es wird sich um die Befriedigung der neuen Grenzen handeln, um die Assimilierung der Gegenden mit gemischter Bevölkerung; und dann schließlich wird die große Frage des Heeres entstehen. Eine Armee ist nach einem erfolg-

reichen Kriege oft schwer zu behandeln, wenn die Frage der Verteilung der Ehren und Titel aufsteht; und in dieser Beziehung wird die griechische Armee keine Ausnahme bilden. Auch die Festsetzung der Grenzen birgt manche politische Schwierigkeiten; erst vor wenigen Tagen war ich Zeuge, wie in der griechischen Kammer Redner darauf hinwiesen, daß selbst jetzt Griechenland auch nicht halb so viel erhalte, als ihm zukomme, und man verlangte Kavalla und Debagatsch. Um all dieser Dinge Herr zu werden, wird es eines starken Mannes bedürfen, und darum ist es wohl möglich, daß in der Regelung der Dinge nach dem Kriege der neue König geeigneter erscheinen kann als sein Vater. Denn König Georgs große Fähigkeiten lagen mehr in der Anpassung an die Strömungen der öffentlichen Meinung als in der Leitung, ihnen zu trotzen. Der neue König, der „Diabol“ — wörtlich der „Nachfolger“ — hat in der Armee und in dem Lande einen ungewöhnlich starken Anhang. Seine persönliche Tapferkeit ist unbestritten, und er verfügt über sehr gründliche militärische Kenntnisse; nach dem Kriege von 1897 hat er mit großem Eifer militärische Studien getrieben. Die ganze Armee hat zu ihm als Soldaten das größte Vertrauen, und er ist auch populär. Alle Arten von Anekdoten von ihm gehen unter den Soldaten von Mund zu Mund. Während der Kämpfe am Sorandaporopas, vor Verria, hatten die griechischen Truppen an Brotmangel zu leiden und mußten Mais essen. Als ein Regiment vorkamarschierte, sah der Kronprinz, wie einer der Soldaten hungrige Blicke auf die Scheibe trockenes Brot warf, die der Kronprinz in der Hand hielt. Er rief den Mann aus Reiz und Mitleid und fragte ihn, ob er hungrig sei. Der Soldat bejahte, der Prinz brach Zweidrittel von seinem Brote ab und gab es dem Soldaten. Bei einer anderen Gelegenheit, bei der Belagerung von Janina, fand der Prinz auf der Erde einen Brief, der offenbar verloren gegangen war. Sein Adjutant stellte den Inhalt fest: der Brief stammte von einem Mädchen aus Patras, war an einen Freiwilligen gerichtet und klagte über die lange Dauer des Krieges. Das Mädchen hatte gehofft, schneller heiraten zu können. Der Kronprinz ließ den Soldaten kommen und gewährte ihm 14 Tage Urlaub, damit er nach Hause fahren, heiraten und nach Ablauf der Frist wieder zurückkehren möge. Solche kleinen Züge haben ihn bei den Soldaten ungemein beliebt gemacht, während auf der anderen Seite sein ausgeprägtes Rechtsgefühl und seine strenge Disziplin im Heere wie bei der Zivilbevölkerung sehr hoch eingeschätzt werden. Bei den Impulsen, die oft innerhalb der griechischen Armee wirksam werden, ist das von besonderer Wichtigkeit.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Bom Kaiserhofe. Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten waren die Kronprinzlichen Herrschaften eingeladen. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, verabschiedete sich gestern Mittag von Ihren Majestäten. Der Prinz reiste in Vertretung seines Vaters, des Herzogs von Cumberland, zu den Trauerfeierlichkeiten nach Athen ab und wird sich von Frankfurt a. M. aus dem Prinzen Heinrich anschließen, der als Vertreter des Kaisers mit dem kleinen Kreuzer „Dreslau“ sich von Weimern nach dem Pyrus begeben wird. Der Besuch der Cumberlandischen Herrschaften wird infolge der Trauer um den verstorbenen Bruder der Frau Herzogin erst später stattfinden. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria bulle werden sich am 27. abends vom Neuen Palais aus zu längerem Aufenthalt nach Homburg v. d. Höhe begeben. Am 27. März vormittags, werden zur Meldung eintreffen die neuernannten Generalinspektoren der 4. und 6. Armeekorps, Prinz Rupprecht von Bayern und Prinz Albrecht von Württemberg, sowie die neuernannten kommandierenden Generale des 13., 15. und 16. Armeekorps.

Reichsmanns Nachfolger. Als Nachfolger des bisherigen Reichsmanns der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin Reichsmann ist der frühere Dekan der Universität Princeton Professor Fine ernannt worden. Reichsmanns Stellung war durch die peinliche Geldaffäre, die ursprünglich in amerikanischen Blättern aufgedeckt wurde, unhaltbar geworden. Der Präsidentenwechsel hätte ihm zwar scheinbar den Reichsmannposten gekostet. Professor Fine hat sich augenblicklich in Europa auf und man glaubt, daß er die Berufung auf den Berliner Reichsmannposten annehmen wird. Er steht im 55. Lebensjahre und hat sich im Jahre 1885 in Leipzig den Doktorgrad einer deutschen Hochschule erworben.

Bundesrat der technisch-industriellen Beamten Deutschlands fand am Ostermontag und Montag unter außerordentlicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland in Berlin statt. Nach zahlreichem Referat und lebhafter Diskussion gelangten eine Reihe von Resolutionen zur Annahme, in denen unter anderem Regierung und Reichstag aufgefordert werden, eine halbjährige Reform des Rechts der Techniker durchzuführen. Als wichtigste und dringende Forderung wird vom Bundesrat die Uebernahme der günstigsten Bedingungen des Handelsgelehrten in die Gewerbeordnung, die Befestigung der Konkurrenzklause und die Sicherstellung des Eigentumsrechts an Erfindungen von Angestellten gefordert. Eine weitere Resolution verlangt mit aller Entschiedenheit die Einführung des achtstündigen Höchstarbeitstages.

Die Jahrhundertfeier in Hamburg. Die Bevölkerung der Stadt Hamburg beging gestern durch eine großartige Feier die Erinnerung an die Befreiung Preußens vor hundert Jahren. Der Hamburger Erinnerungsfest feierte der hiesig-militärische Charakter. Der gewaltige Festzug war etwa 5 Kilometer lang und stellte in fünf Haupt- und dreißig Unterabteilungen historische Begebenheiten aus jener ruhmreichen Zeit dar. Heute abend finden in einzelnen großen Vorstadtblöcken patriotische Feiern statt. Von etwa 1/9 Uhr an sind auf den freien Plätzen der Vorstädte Promenadenkonzerte und Illuminationsfeiern vorgelesen.

Wehrvorlage und Deckungsfrage. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrem letzten Wochenrückblick wieder einmal mit dem Thema: Wehrvorlage und Deckungsfrage, wobei sich das Blatt u. a. wie folgt äußert: „In der abgelaufenen Woche haben die zuständigen Bundesratsausschüsse die Wehrvorlage erörtert und die Beratung der Vorlagen zu deren Deckung so rasch gefördert, daß ihr Abschluß unmittelbar bevorsteht. Daß die Wehrvorlage mit erfreulicher Einnützigkeit angenommen werden würde, konnte von vornherein nicht zweifelhaft sein. Aber auch in der schwierigen Frage der Kostenbedeckung ist über die Erhebung eines einmaligen außerordentlichen Beitrags vom Vermögen zur Deckung der einmaligen Ausgaben volles Einverständnis erzielt worden und das Gleiche darf bei der Deckung der laufenden Ausgaben nach dem Gang der bisherigen Verhandlungen mit Sicherheit angenommen werden.“ — Sehr zuversichtlich klingt das nicht. In einem Berliner Blatte wird neuerdings die Meinung veräußert, daß man im Reichshofamt die Einführung neuer Monopole erwäge: so z. B. ein Röhren-, Spiritus- und Zigarettenmonopol. Es handelt sich bei dieser Meldung offenbar um eine jener vielen Enten, die augenblicklich auf dem Teich der inneren Politik schwimmen.

Drückende Fesseln.

Roman von H. v. Schmid-Niesemann.

Das hat er von der Frau Maria, bemerkt Onkel Albrecht, dem sich der Hochmutsteufel im Nacken. Na, so lange Halbburg die Großartigkeit trägt, ist's ja gut. Mir kann's außerdem gleichgültig sein. Rembert war ein guter, schlüchter Junge, als er vor Jahren auf seinem braunen Bock oft zu uns herübergeritten kam, und unser Obdienten ihm das Grabmal an den Füßen, sobald die blauen Pfauen reif waren. In Nizza reifen natürlich andere Früchte.

„Bunter Forellen“ ist besser zum Auskochen als „gute Sorten gemischt“, verkündete Tante Amata voller Ueberzeugung und erhob sich, um die Zuderdose in das automatische Wärfel einzuschütten.

Dabei stolperte sie über Dachsel.
„Nieder Albrecht, Deine Hunde sind recht störend.“
„Ruf Dich, Dachsel. Die's Amata, ein guter Hund und ein gutes Buch sind mitunter einem Duzend guter Freunde vorzuziehen.“ — „Wiss — das ist geht — Gott sei gelobt, nun wird es Frühling!“

Und es wurde Frühling!
Eines Morgens waren die Stare da. Die wilden Gänse lagen in hohem Flug pfeilschnel dahin. Ihr Geschrei tönte Onkel Albrecht wie Spitzrengel.

„Was mal auf, Gesina, jetzt ist der Waldschneepflug nicht mehr fern. Du sollst mich auf den Stand begleiten, ich habe es Dir versprochen.“

Das Klang gerade so, als wäre diese Aufforderung des alten Herrn, ihn auf den Waldschneepflug zu begleiten, eine ungeheure Gutsbezeugung, welche er huldvoll an Gesina verschwendet.

Gesina lachte es aber durchaus nicht als Auszeichnung auf. Mit ein wenig gelangweiltem Miene suchte sie unmerklich mit den Händen und zwang sich zu einem halb ironischen, halb höflichen Dank.

„Es ist sehr freundlich von Dir, Onkel Albrecht; mich auf den berühmten Waldschneepflug mitzunehmen.“
Sie kloppte das Buch, in dem sie gelesen, zu, und ihre

Blicke schweiften durch die altertümlichen, kleinen Scheiben des Fensters über die weiß und grau gepunktete Landschaft.

Die weißen Stellen sind Schneeritzen, an denen Sonne und Regen ihre Herabdrückung noch nicht vollendet.

Diese frühjahrslandschaft dünkte Gesina tödlich langweilig. Es ist alles noch so leblos — keine Aepfel, kein Spritzen; im Winde spürt man einen kalten Hauch, und die Regentropfen verdichten sich häufig zu Schneefäden.

„Verstehst du“, sagte Onkel Albrecht, „der kommt, um den Winter Schnee abzuholen.“

Allein, der Winter Schnee war in diesem Jahre hartnäckig und nicht fortzubringen. So lange es noch kalt war, zogen die Waldschneepflüge nicht. Gesina begehrte auch gar keine Angelegenheit, diese Art Jagd lernen zu lernen. Sie kannte natürlich überhaupt keine Jagd und verstand deshalb nicht, wie man sich für das Weidwerk begeistern konnte. Ihre war der nordische Frühling so fremd, dieses schwerfällige Maßen des jungen, lachenden Wesens, der im Süden kein Jaudern kannte, der dort eilig über Nacht sein Frühhorn über die erwartungsvollen Lande ausschüttete, unter dessen Schritten jauderndes Grollen aufsprüht, Wasserbäche zu grollenden Strömen werden, bei dessen Atem unzählige Vogelstimmen erwachen — und der hier im Norden ein so gedrücktes Gesicht machte, als lohne es sich gar nicht der Mühe, sich ein bisschen anzugreifen.

Endlich wurde das Wetter milder, und an einem Abend, der wirklich etwas vom echten Frühling an sich hatte, begaben sich Onkel Albrecht und Gesina auf den Waldschneepflug. Der Weg dorthin führte zwischen Feldern hin, die noch zu feucht waren, um beackert zu werden. Zwischen gelbem, verdorrtem Gras vom vergangenen Jahre schoben sich bereits grüne Sämlinge hervor. Onkel Albrecht ging rasch voran, und Gesina mußte sich ordentlich zusammennehmen, um mit ihm Schritt zu halten.

„Ist milde, Kind?“ fragte er, sich nach ihr umschauend.
„Nein, Onkel.“

Es tat ihr wohl, dieses rasche Vorwärtschreiten. Sie atmete den würzigen Erdboden in vollen Zügen ein. Die Brust wurde ihr weit dabei. Es war doch schön, so etwas Frisches, Herbes, das den ganzen Menschen gleichsam stählte und festigte.

Nun begann Wald von beiden Seiten des Weges — küm-

merlicher Laubwald, durchsetzt von Ulmen- und Nussbaum. Als und zu ragten auch ein paar Eschen unter den Eichen und Birken empor.

Dann ging es über einen breiten Graben — Gesina sprang tapfer mit von Stein zu Stein — und nun kam eine Birkenheckung, lauter zierliche, schlank Stämme, in ihrem weißen Kleid einen scharfen Kontrast bildend zu dem Moorgrund, in dem sie wurzelten. Die Stämme spiegelten sich in den Wasserlachen, Onkel Albrecht wies Gesina einen Platz an.

„Aber mußt du darfst Du dich nicht“, gebot er, „werde zur Salafalle, das gehört sich so auf dem Waldschneepflug.“

Gesina lehnte sich an eine der schlanken Birken und der alte Herr stellte sich etwa zehn Schritte von ihr entfernt auf. — Regen durfte sie sich also nicht, nur schauen und hören.

Und da dämmerte in ihr das Verständnis auf für die Poetik des Waldschneepfluges, die Sonne, ein roter Ball, ist im Sinken — ihr Schein taucht die weißen Baumstämme in rosiges Licht — die laublosen Zweige wiegen sich leise im Abendhauch — und im Walde ertönt das Rongert der Wägel, die ihr Schallfeld fliegen.

Querst klingt es kräftig und laut durcheinander wie ein eifriger Wettsing, dann fängt ein Vogelstimmchen an schlaftrunken zu zirpen, bis es schließlich ganz verstummt. Aus der Ferne vernimmt man den lauten Ruf der Rohrdommel, die im Schilfmeer nistet, und in die melodischen Stimmen der Singvögel mischt sich plötzlich aufbringlich das mähende Getöse der Krähen, welche einen Hauch von Müdigkeit und Prosa in diese Frühlingnatur tragen.

Es wird vollständig Abend. Zwischen den Birkenstämmen steigen weiße Nebel empor, lufthafte Gebilde, welche vor Gesinas träumenden Augen phantastische Formen annehmen.

Es wird auf einige Minuten still, ganz still im Walde — da kommt es herangesogen über Gesinas Haupt — mit ganz eigenem Ton — sie hält unwillkürlich den Atem an — da reißt Onkel Albrecht sein Gewehr schreibend empor — ein Knall — etwas Dunkles überschlägt sich in der Luft und fällt dann zu Boden.

Die erste Waldschneepflüge im Jahr, ruft der alte Herr fröhlich. „Sie jag so günstig wie möglich — und gleich manfot. Da, sieh Dir mal solch einen Waldvogel an, Gesina.“ 207/20

Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen,
Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.50.

Belgien.

Der Parteitag der Sozialdemokratie sprach sich gegen eine verschwindende Arbeiterbewegung für den Generalstreik aus, trotzdem der Arbeiterführer Vandervelde vor einem derartigen Beschluß warnte. Als Datum des Generalstreiks wird der 14. April festgehalten. — Mit diesem Beschluß geht Belgien einer der schwersten Krisen innerhalb der letzten Jahre entgegen. Die Arbeiterschaft ist für den Generalstreik gerüstet. Seit Monaten hat sie gepart und ist Vergünstigungen ferngeblieben. Zahlreiche Angehörige der bürgerlichen Stände und liberaler Kreise gedenken den Generalstreik zu unterstützen, oder die Kinder der Ausständigen in Pflege zu nehmen. Die Klassen der Gewerkschaften sind gefüllt, sodass die Streikunterstützung für mindestens zwei Monate gezahlt werden kann. In Wirtschaft- und Handelskreisen ist die Erregung ungeheuer. Die Direktion der Generer Weltausstellung, die am 26. April eröffnet werden soll, hat in einem Schreiben den Kongress ersucht, nicht für den Generalstreik zu stimmen, da sonst die Eröffnung der Ausstellung, von der die belgische Industrie viel erhofft, in Frage gestellt werde. Die Parteiführer hatten sich wegen der Osterfeiertage noch nicht zu dem Beschluß äußern können, doch hoffen besonders die liberalen Kreise, daß die Regierung noch nachgeben und eine Wahlreform in Angriff nehmen werde.

Frankreich.

Der „Matin“ schreibt über die Möglichkeit der Bildung einer Armee schwarzer Truppen folgendes: Die Möglichkeit, schwarze Truppen zu Kriegsdiensten heranzubilden, wird von keiner Seite mehr bezweifelt. Die Senegaltruppen haben ihre Probe in Marokko bestanden, sie manövrieren leicht und schießen ausgezeichnet; Kanonenschüsse regen sie nicht mehr auf. Die Errichtung schwarzer Armeekorps in Algerien würde es Frankreich ermöglichen, weiße Mannschaften nach Europa zurückzuführen. Diese Armeekorps könnten wie folgt zusammengesetzt werden: Acht Infanterieregimenter a 2500 Mann gleich 20 000 Mann, zwei Regimenter Kavallerie (Epohis) a 700 Mann gleich 1400 Mann, drei gemischte Batterien Artillerie a 300 Mann (Weiße und Schwarze) gleich 2700 Mann, für den Hilfsdienst 1500 Mann. Die Aufstellung und Einrichtung der verschiedenen Brigaden könnte bis zum Jahre 1917 erledigt sein. Die Ausbildung der schwarzen Truppen müßte naturgemäß den Kolonialtruppen überlassen bleiben, die auch die Offiziere und Unteroffiziere zu stellen hätten. Es wäre nicht notwendig, zu einer Aushebung zu schreiten, da ja die schwarzen Truppen mit der Familie innerhalb des Korps leben, nur müßte den Mannschaften etwa alle zwei Jahre ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt werden, damit sie ihre Heimat einmal besuchen können.

Marokko.

Ein Telegramm aus Rabat meldet: Die Franzosen wurden in der Nacht zum 19. März in El Hadjes von den Marokkanern angegriffen. Ein heftiger Kampf entspann sich. Ein höherer Offizier und sechs Mann wurden schwer verwundet. Der Feind ließ eine große Anzahl tote zurück.

Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen

im Landkreisbezirk Großenhain werden abgehalten: In „Richters Gehöft“ zu Gröbzig: Dienstag, den 22. April, 11,30 Uhr vormittags für die Ortshaupten: Frauenhain, Gröbzig; 12,45 Uhr nachmittags für die Ortshaupten: Reppis, Rauwalde, Schweinfurth, Kofelitz, Puffen, Tiefenau, Spandberg, Niesla, Raden, Petitz, Streumen, Wälitz, Lichtensee. In Niesla, „Häpfners Hotel“: Mittwoch, den 23. April, 9,15 Uhr vormittags für die Ortshaupten: Poppitz, Nergendorf, Nixitz, Gostewitz, Prausitz, Weitzheuer, Wahren, Kobeln, Dehda, Deutenitz, Forberge, Oberreuthen, Pöhra, Oelitz; 11 Uhr vormittags für die Ortshaupten: Fahnishausen mit Böhlen, Weida, Pausitz, Bschaiten; 12,45 Uhr nachmittags für die Ortshaupten: Ründwitz, Lefsa, Wobersfen, Marktlebzig, Kadewitz, Nergdorf, Grödel, Moritz; Donnerstag, den 24. April, 10 Uhr vormittags für die Ortshaupten: Reithain, Promnitz, Kleinrebnitz, Möderau und die Mannschaften der Jahresklasse 1900 aus Gröbzig; 11,45 Uhr vormittags für Klauitz mit Sageritz und Langenberg und die Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 aus Gröbzig; 1,30 Uhr nachmittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912 aus Gröbzig und 1900 aus Niesla; Freitag, den 25. April, 10 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903 und 1908 aus Niesla; 11,45 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1905, 1906, 1907, 1911 und 1912 aus Niesla; 1,30 Uhr nachmittags für die Mannschaften der Jahresklassen 1904, 1908 und 1910 aus Niesla.

Im „Gehöft“ Gröbzig:

Sonabend, den 26. April, 12 Uhr mittags für die Ortshaupten: Medefsen, Pörschowitz, Wolfsha, Raundörchen, Ledwitz, Pörschütz, Jostwitz, Blatterleben, Beselitz, Amehlen, Laubach, Diesbar, Gröbzig, Neuseußlitz und Döschütz. Militärpaß mit inliegender Kriegsvorderlegung oder Paßnotiz ist mitzubringen. Nichtbesorgung der Berufung zu den Kontrollversammlungen wird mit Arrest bestraft. Befreiungs-Besuche und Besuche um Teilnahme an einer anderen als der anbefohlenen Kontrollversammlung sind spätestens 5 Tage vorher beim Bezirksfeldwebel einzureichen. Die Mannschaften haben in sauberem Anzuge zu erscheinen und zu der Fußmessung Strümpfe, Fußlappen oder Beides, wie sie es zu tragen gewöhnt sind, anzuziehen.

Aus aller Welt.

Berlin: Nach einer Pariser Meldung sollte in einem Artikel des Norddeutschen ein angeblich echter Scheck über 15 Millionen der Bank für Handel und Industrie gefunden worden sein. Wie die Direktion dieses Bankinstituts dem Vertreter des „Deutschen Telegraphen“ erklärt, ist hier nichts von einem derartigen Scheck bekannt. Niemals sei ein Scheck in solcher Höhe auf die Bank für Handel und Industrie gezogen worden. Entweder scheine ein Irrtum bezüglich der gefundenen Papiere vorzuliegen, oder die ganze Angelegenheit laufe auf einen Bluff hinaus. — In dem Prozeß gegen den Animerbankier Otto Sattler wurde von der 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts I das Urteil verhängt. Der Angeklagte Otto Sattler wurde wegen Betruges, Vergehens gegen Paragraph 94 des Börsengesetzes, Erpressung und Kontursbetragens unter Einrechnung der vom Schwurgericht gegen ihn verhängten dreijährigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Da sich Sattler seit über zwei Jahren in Untersuchungshaft befindet, wurden ihm acht Monate als verbüßt angerechnet. Außerdem wurde Sattler wegen Stempelvergehens in 45 Fällen zu 79 620 Mark Geldstrafe verurteilt. Weitere 100 Fälle wurden als verjährt angesehen. Der Mitangeklagte Bruchfort wurde wegen Stempelvergehens zu 515 Mark, Lonn wegen Betruges zu 4 Monaten Gefängnis und 900 Mark, Marquardt wegen Unterschlagung und Beihilfe zum Betruge zu drei Wochen Gefängnis, Heintze wegen Beihilfe zum Betruge zu drei Wochen Gefängnis, Hirsch wegen Beihilfe zum Betruge zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Mitangeklagten Kalmann, Justitz, Baubeter und Groß wurden mangels ausreichender Beweise freigesprochen. — Püttlingen: Die Bergmannsrau Kattler schenkte ihrem Manne gesunde Bierlinge. Ob dieser Familiengenuß den Vater gerade sehr erfreuen wird, ist zweifelhaft. Er hat bereits sechs unterwachsene Kinder zu ernähren. — Parma: Hier ließ ein entlassener Heizer aus Rache sieben Lokomotiven unter Vollampf aus dem Schuppen fahren. Die erste entgleiste und die folgenden fuhren auf die erste auf. Der Materialschaden ist erheblich. Personen wurden zum Glück nicht verletzt. — Pontresina: Im Vermina-Gebiet verunglückten durch Lawinsturz drei auf einer Ski-Partie befindliche Schweizer. Bisher konnte nur eine Leiche geborgen werden. — New York: Gestern früh wurde die Stadt Omaha im Staate Nebraska von einem verheerenden Hykon heimgesucht. Gleichzeitig brach in mehreren Teilen der Stadt Feuer aus, das die furchtbarsten Verheerungen anrichtete. In der allgemeinen Panik war es nicht möglich, Rettungsarbeiten größeren Umfangs auszuführen. Bis jetzt läßt sich mit Bestimmtheit nur sagen, daß an 1000 Menschen umgekommen sind. Die genaue Zahl der Toten ist noch nicht

Auch im zweiten Vierteljahre 1913

„Rieser Tageblatt“

Wert auf schnellste wahrheitsgetreue Berichterstattung bei Ereignissen auf lokalem Gebiete, legen, ohne dabei die Ereignisse auf politischem Gebiete zu vernachlässigen. Verbindungen mit den ersten Telegraphenbüros legen es in den Stand, die neuesten Nachrichten ebenso schnell wie die Zeitungen der Großstadt zu bringen; während diese aber erst am anderen Tage früh in die Hände der Leser in der Provinz kommen, können die Leser des „Rieser Tageblattes“ oft schon am Abend vorher das lesen, was ihnen am anderen Tage die Großstadtzeitungen an Neuheiten bringen. Weiter bringt das „Rieser Tageblatt“ ausführliche Reichsberichte, die Diebstahlslisten der A. S. Landeslotterie sowie Ausrüstungsberichte der Dresdner und Berliner Börse vom Tage, welter Marktberichte, Wasserstands- und Wetternotizen und dgl. für guten Lesestoff ist auch in dem Beiblatt „Gräßler an der Elbe“ gefordert, wie schon jede Nummer reichlich Lesestoff an guten Romanen, Abhandlungen über Kunst, Reisen aus der Welt der Technik, abwechslungsreiches Fernschreiben etc. Mitteilungen für Haus, Hof, Garten bietet. Trotz des reichen Inhaltes des „Rieser Tageblattes“ kostet dasselbe pro Monat nur 50 Pfennig (frei ins Haus 55 Pf.), durch die Post 60 Pf. Zu Ankündigungen aller Art sei zur Zeit Beachtung empfohlen. Bei der Verbreitung des „Rieser Tageblattes“, istliche Kaufpreise 6000 Exemplare, kann auf vorzweckliche Wirkung aller Inserate mit Sicherheit gerechnet werden. Nicht nur in der Stadt, sondern auch in allen zum Amtsgerichtsbezirk Niesla gehörenden, sowie vielen angrenzenden Land-Ortschaften hat es eine solche Verbreitung, wie es kein anderes Blatt aufzuweisen hat.

Abonnements auf das „Rieser Tageblatt“

werden jederzeit entgegengenommen, sowohl in unserer Geschäftsstelle, Niesla, Goethestraße 59 wie von sämtlichen Kundenträgern. Wer das Blatt durch die Post zu beziehen wünscht, braucht dies nur seinem Ortsbürger zu melden, worauf die Post alles weitere besorgt. Die Geschäftsstelle.

ermittelt, auch läßt sich die Höhe des Schadens noch nicht genau feststellen. Die Verwaltung der Stadt hat sofort zum Sicherheitsdienst Militär und Polizei auf. Von dem Hykon wurden außerdem noch weite Strecken des Staates Nebraska heimgesucht. Auch dort wurden arge Verwüstungen angerichtet und sind viele Menschen umgekommen. — Portland: Während des Sturmes am Sonnabend ist der englische Dampfer „Mary Park“, von Hamburg nach Port Talbot (Wales) bestimmt, mit dem englischen Minenschiff „Herkules“ zusammengefahren, wobei er erheblich beschädigt wurde. Auch das Schiffschiff hat einige Schäden erlitten. — London: Südengland wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem schweren Unwetter heimgesucht, wie solches seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Der Sturm erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 121 Kilometer. Der Schaden an Häusern, Gärten und Parkanlagen ist groß. Vielfach sind Personen verwundet worden.

Sport.

Fußballsport.

Deutsch-französisches Fußballmatch. In Gegenwart von ca. 2000 Zuschauern wurde vorgestern ein Fußballwettkampf zwischen dem Fußballklub „Victoria“, Hamburg und dem „Club des Sports athletiques Paris“ ausgetragen, wobei „Victoria“, Hamburg, mit 6 : 0 siegte. Die französische Mannschaft war infolge der Anstrengungen der Reise nicht ganz auf der Höhe. — Gestern spielte der französische Klub gegen „Eintracht“-Hannover.

Luffschifahrt.

Fliegerabflüge. Am dem vorgestern in St. Gallen veranstalteten Flugtage kürzten der Flieger Just und sein Passagier, der Kaufmann Bruntschweiler aus St. Gallen, ab. Just erlitt eine Kopfverletzung und andere Verletzungen, Bruntschweiler, der unter den Rotor geraten war, konnte erst nach einer halben Stunde schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großenhain am 22. März 1913.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 22. März 1913.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Advertisement for hair care with text 'Eine vernünftige Haarpflege' and an illustration of a woman's head.

Gesucht wird für 2 Kaufmannslehrlinge **freundl. Schlafstelle** wenn möglich mit Mittagstisch, per 1. April. Offerten mit Preisangabe erbeten unter W L K in die Exp. d. Bl.

Beamter mit 1 Kind sucht Wohnung per 1. Juli oder früher zum Preise von 200-300 Mark. Off. u. K K in die Exp. d. Bl.

Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubehör, mögl. im unteren Stadtteil gelegen, zum 1. Juli er. **gesucht.** Off. u. ED Stadthoflagernd.

Freundl. Wohnung von älterer Frau für 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G G 10 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, womögl. m. Garten, von kinderl. Eheleuten 1. Juli gesucht. Gröbba bevorzugt. Off. u. T R in die Exp. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche von kinderl. Leuten für 1. Juli gesucht. Preis 120-180 M. Off. u. K 7 in die Exp. d. Bl.

Witwe sucht Stube, Kammer, Küche für 1. Juli zu mieten. Preis 120 M. Off. unter N 2 in die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht per 1. April o. er. freundl. möbl. Zimmer. Off. Offert. unter E W 1894 an die Exp. d. Bl. erh.

Schlafstelle frei Goethestr. 12, 3. r.

1 oder 2 möbl. Zimmer zu vermieten Paniker Straße 11.

Möbliertes Zimmer frei Goethestr. 23, v. r.

Schlafstelle mit Mittagstisch frei Niederstraße 6. 1 oder 2 Herren können freundl. laud. Schlafstelle haben Feigenhauerstr. 7, 3. l.

Bessere Schlafstelle frei bei Frau Knief, Rathlidenstr. 1. Schlafstelle frei Goethestr. 23, v. r.

Neubau Georgstraße ist die 1. u. 2. Etage, von 15. Mai oder 1. Juli ab bezugsbar, zu vermieten. Nähere Auskunft Bettnerstraße 19, 2.

In Gröbba, am Georgplatz gelegen, ist in meiner Zweifam.-Villa die **Barriere-Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad mit Gl., Mädchenkammer, Bodenkammer u. w. Zubehör, per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Halbe 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör ist per 1. Juli zu vermieten. Preis 340 M. Bismarckstr. 61.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Schützenstr. 20, v.

Darlehn (ab 1000000 M. ausgel.) erh. sol. Personen gegen Schuldsch. Wechsel, auch ohne Bürge, schnell u. diskret. Hypotheken u. Betriebskapital durch G. Wolf, Zwilkau G., Nordstr. 30, 1. Rückporto.*

15000 Mark als sichere Hypothek auf Grundbesitz sofort gesucht. Offerten unter L D G in die Exp. d. Bl. erbeten.

12000 Mark auf ganz sichere Hypothek auf Stadtgrundstück zu selben gesucht. Offerten unter R S in die Exp. d. Bl.

Witwe in den 40er Jhr. sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn zwecks

Heirat. Offerten unter A M 100 in die Exp. d. Bl.

300 M. gegen Sicherheit, hohe Zinsen bei pünktlicher Rückzahlung gesucht. Off. u. 300 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Hier möchte alles Kind in gute Pflege gegeben. Adressen unter C C 50 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Kräftiges Hausmädchen nach Berlin bei gutem Lohn gesucht. Zu melden bei Frau Mangold, Bahnhofsstr. 26.

Älteres zuverlässiges Dienstmädchen wird per 1. April gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ich suche zum 1. April ein solides **Hausmädchen** aus guter Familie. Alter 16-25 Jahre. Lohn 16-25 M. Vorstellen mit Buch, auch Sonntags. Dr. med. Knieper, Wittwe, Markt 31.

Lehrfräulein für Damenkleiderei sucht G. Witzel, Schützenstr. 11, 1.

Eine Aufwartung (unabhängige Frau oder Mädchen) wird für den ganzen Tag per sofort gesucht Hauptstr. 43, 1.

Ostermädchen oder Mädchen, welches 1 Jahr die Schule verlassen hat, für 1. Mai ev. auch später gesucht. Offerten erb. unter H M 78 in die Exp. d. Bl.

Wegen Erkrankung in der Familie meiner Jungfer suche ich möglichst bald ein **Älteres, besseres Stubenmädchen** oder einfache Jungfer. Frau Oberst Debrient, Riesa a. G., Bismarckstr. 33.

Schulmädchen als Aufwartung gesucht Obermühle Riesa. Schulmädchen als Aufwartung gef. Goethestr. 77, 1.

Saubere Frau für einige Stunden vormittags als **Aufwartung** gesucht Reiterstr. 11, v. r.

Ostermädchen oder gr. Schulfrauen zur **Aufwartung** gesucht. Bismarckstr. 15a, v. l.

Christliches sauberes Mädchen zum 1. Mai als Aufwartung gesucht, wegen Verheiratung des jetzigen. Gröbba, Otkauer Str. 15.

Schlofferlehrling wird nach Döbeln in gute Lehre gesucht. Wo? erteilt die Exp. d. Bl.

Arbeitsbursche 14-18 Jahre, wird gesucht Bettnerstr. 5, 1.

Hausbursche gesucht. **Deutscher Herold.** Junger Hausbursche für 1. April gesucht. Konditorei Wübns.

Suche zum sofortigen Austritt jungen, zuverlässigen **Hausburschen** 14-16 Jahre. Restaurant Lindemann, Vonnahsch.

1 Borarbeiter, 1 Tagelöhner sucht für sofort **Rittergut Hirschstein a. d. E.**

Zünftigen Schneider-Gehilfen für große und kleine Arbeit sucht bei hohem Lohn Hermann Birgit, Vonnahsch.

Per 1. April oder später wird ein verheirateter, nächster, fleißiger **Rutscher** bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten unter D Z F in die Exp. d. Bl.

Tischler gesucht. Hauptstr. 51.

Hausdiener nach Döbeln gesucht. Zu erf. Sigarengeschäft Geides Müller, Albertstr. 7, Riesa.

Ein tüchtiger Anecht, welcher guter Pferdeleger ist und die Landwirtschaft versteht, wird gesucht. **Gröbba, Sirebauer Str. 5.**

Tücht. Wagenbauer auf Reparatur von Vieh-, Bräuden und Lastwagen in dauernde Beschäftigung sucht **Max Ahnert, Eisenhandl., Rada G. u. A.** Suche einen zuverlässigen

Geschirrführer, welcher auch mit Rundschaft umzugehen versteht. **Richard Boden, Effigfabrik.**

Haus in oder nahe Riesa bei 3000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter R H in die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausverkauf. 20 Minut. v. Riesa Grundst. mit 2 Wohnungen u. Laden, Garten u. Nebengebäude für 11 000 M. sof. zu verkaufen; besgl. ein größeres Grundst. mit gr. Garten, wo der Erwerber sofort einzieht, kann, mit gering. Hypoth. sof. zu verk. Anzahl. nicht unter 2000 M. Off. u. D 700 in die Exp. d. Bl.

Verkaufe wegen Nachsuch 4 jährige **Kopplute.** Fest im Zug und Scheitel. **Geinide, Wälfut.**

Zwerghühner Gold Sebricht Vaniam, scharf in Zeichnung (präz.), sowie 1 hoch. Zuchtst. u. präz. schwarz. Minorka gibt noch billige ab **Edw. Röder, Weida.**

Heu wird gekauft Goethestraße 51.

Eine Junge Kuh, ganz nahe zum Kalben, verkauft **Pankh 31.**

Sächsische Schöpf-Drill maschine, gut erhalten, billig zu verkaufen durch G. Burges, Schmiedemeister, Gröbba. **Geatlartoffeln** (Zabie, d. C. Talt)

Wettr. Kinderwagen billig zu verkaufen **Reikner Str. 12.**

Abgeplante Spieltarier zu verkaufen **Pankh Str. 11.**

Scheibenbüchse mit sämtl. Zubehör zu verkaufen **Pankh Str. 11.**

Gebr. Kinderwagen m. Sauberf. Schloßstr. 13, 1. r.

Gärtneri Langenberg empf. Obstbäume, hochl. Stacheln, Johannisbeeren, sowie alle Gartenameriken.

Alle Sorten Gemüsepflanzen in frischer Ware, sowie alle **Dammschul-Artikel** empfiehlt billigst **Gärtneri Wornhüweg, Leutenich.**

Futtermöhren verkauft Str. 140 W. **Rittergut Werdorf.**

50 Ztr. Speise- und Futtermöhren verkauft **Oskar Köhler, Ziecha.**

Aachener Gicht-Pastillen **Wachtel** sind unverfälschte Quelle für die Aachener Thermen, die schon Millionen Kranken dauernd gelindert haben und von den ärztl. Autoritäten sofort angewandt werden, vorzügliches Mittel gegen **GICHT Rheuma.** Preis der Gläubige M. 1.20. Kosten der Kr. ohne Heranziehung pro Tag 25 Pf. Aachener naturliches Quellprodukt G. m. b. H. **Zubaden in Stadt-Apothek.**

Chauffeurkurse billigt. Propellergrotte. Antoführerkurse Magdeburg.*

Kurszettel der Dresdner Börse vom 25. März 1913.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Deutsche Fonds.		Deutscher Patent-Papierfabr.	12	Deutsche Gußstahlwerke	12	Deutscher Patent-Papierfabr.	12
Deutsche Reichsbankleiche	3	Paul Sch. W.-Gef.	0	Schlachty Stamm-Wk.	4	Paul Sch. W.-Gef.	0
do.	3 1/2	Gröbbaer Papierfabrik	0	do. Berg.-Wk.	9	Gröbbaer Papierfabrik	0
Sächsische Werte gr. St.	3	Bereinigter Vauhner Papierf.	0	Wandener-Werke	27	Bereinigter Vauhner Papierf.	0
do.	3	do. Berg.-Wk.	4			do. Berg.-Wk.	4
Sächsische Staatsanl. v. 1885	3	Bereinigter Strohhof-Fabr.	6	Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.		Bereinigter Strohhof-Fabr.	6
do. v. 1893/08 gr. St.	3 1/2	Weißbäcker Papierfabr.	10	Bergbauerei Riesa	8	Weißbäcker Papierfabr.	10
Preussische 100 Pf. Anleihe	3 1/2	Zellstoff-Berein	0	Brauerei- u. Nationalbrauerei (Zügens)	0	Zellstoff-Berein	0
do.	3 1/2			Bergbauerei Riesa	18		
Stadt-Anleihen.		Bauten.		Brauerei- u. Nationalbrauerei (Zügens)	18		
Dresdner Stadtanl. v. 1905	3 1/2	Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	8	Erste Kumbacher Export	2	Dresdner Stadtanl. v. 1905	3 1/2
do. v. 1908	4	Chemischer Vauverein	5	Kumbacher Export	2	do. v. 1908	4
Chemnitzer Stadtanl. v. 1908/11	3 1/2	Dresdner Bank	7 1/2	Deutsche Bierbrauerei	4	Chemnitzer Stadtanl. v. 1908/11	3 1/2
Leipziger Stadtanl. v. 1904	3 1/2	Mitteldeutsche Privat-Bank	7	Schlinger Brauereigesellschaft	2	Leipziger Stadtanl. v. 1904	3 1/2
do. v. 1908	4	Sächsische Bank	8	Polenbier-Brauerei	25	do. v. 1908	4
Plauener Stadtanl. v. 1910	3 1/2	do. Bodenkredit-Anst.	7	do. Gemüsch.	50	Plauener Stadtanl. v. 1910	3 1/2
Riesaer Stadtanl. v. 1891	3 1/2			Wandlung-Brauerei	6	Riesaer Stadtanl. v. 1891	3 1/2
do. v. 1901	4	Maschinenfabrik- und Metallindustrie-Aktien.		Polenbier-Brauerei	0	do. v. 1901	4
Stand- u. Hypothekendarlehn.		Bierling & Co.	10	Kumbacher Export	4 1/2	Stand- u. Hypothekendarlehn.	
Randwirtsch. Pfandbriefe	3	Chem. Werkzeug-Schneidm.	0	Polenbier-Brauerei	5	Randwirtsch. Pfandbriefe	3
do.	3 1/2	Deutsche Werkzeug-Werksfabr.	0	Kumbacher Export	4 1/2	do.	3 1/2
Randwirtsch. Kreditbriefe	3	Treib. Gasmotoren Gille	11	Polenbier-Brauerei	5	Randwirtsch. Kreditbriefe	3
do.	3 1/2	Germania (Schwalbe)	0	Kumbacher Export	4 1/2	do.	3 1/2
Leipziger Exp.-Bl. Pfbr. X	3 1/2	Großhainer Webstuhl	8	Polenbier-Brauerei	5	Leipziger Exp.-Bl. Pfbr. X	3 1/2
do. XVI	3 1/2	Carl Hamel	16	Kumbacher Export	4 1/2	do. XVI	3 1/2
do. v. 1922	4	Rauchhammer	10	Polenbier-Brauerei	5	do. v. 1922	4
Mittelb. Boback.-Anst. Pfbr. VII	4	Maschinenfabrik Kappel	28	Kumbacher Export	4 1/2	Mittelb. Boback.-Anst. Pfbr. VII	4
do. Grundr. Pfbr. V	4	Wag. u. Werkzeug-Werks	8	Polenbier-Brauerei	5	do. Grundr. Pfbr. V	4
Sächs. Boback.-Anst. Pfbr. VI	3 1/2	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Sächs. Boback.-Anst. Pfbr. VI	3 1/2
do. v. 1911	3 1/2	Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	do. v. 1911	3 1/2
Sächsische Schlämische Pfbr.	3 1/2	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Sächsische Schlämische Pfbr.	3 1/2
do.	3	Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	do.	3
do.	4	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	do.	4
Transport-Aktien.		Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	Transport-Aktien.	
Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt	0	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt	0
Speiderei- u. Expeditions-Wk.	11	Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	Speiderei- u. Expeditions-Wk.	11
Bereinigter Eisenbahn-Wk.	0	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Bereinigter Eisenbahn-Wk.	0
Papier-, Papierfabrik- und Holzfabrik-Aktien.		Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	Papier-, Papierfabrik- und Holzfabrik-Aktien.	
Heinrich Ermemann Kamers.	10	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Heinrich Ermemann Kamers.	10
Tea Wk.-Gef.	8	Wühlbauanstalt Sed	12	Polenbier-Brauerei	5	Tea Wk.-Gef.	8
Gassenbier-Papierfabrik	4	Wühlbauanstalt Sed	12	Kumbacher Export	4 1/2	Gassenbier-Papierfabrik	4